

## ProVita News

22 KW 2014

Inhalt

Barack Obama will sich Kohle sparen

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

20 Jahre



(Foto: whitehouse.gov)

### Barack Obama will sich Kohle sparen

Der US-Präsident gibt ein ehrgeiziges Programm zum Klimaschutz bekannt. Damit sollen die Kraftwerke in den USA im Jahr 2020 ein Viertel weniger Treibhausgase produzieren als 2005. Vor allem die rund 600 Kohlekraftwerke in den USA sollen ihren Ausstoß deutlich reduzieren.

Die USA wollen ihren Treibhausgas-Ausstoß aus Kraftwerken bis 2030 um 30 Prozent im Vergleich zu 2005 senken. Die Obama-Administration hat am heutigen Montag einen entsprechenden Plan vorgestellt, in einem Jahr könnte die Verordnung umgesetzt werden. Insgesamt sind mehr als tausend alte Fossil-Kraftwerke von der Regelung betroffen, die bislang fast 40 Prozent des Stroms für die USA erzeugen.

Am stärksten werden sich Obamas Pläne auf die rund 600 Kohlekraftwerke auswirken. Die sind laut der nationalen Energiebehörde EIA im Durchschnitt 42 Jahre alt. Zuletzt war der Kohleverbrauch im Stromsektor wieder leicht gestiegen. Zum Jahresanfang teilte die EIA mit, dass auch die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen für 2013 um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. 2013 stießen die USA 5.400 Millionen Tonnen Kohlendioxid aus. Zum Vergleich: Die EU war 2011 für den Ausstoß von etwa 4.550 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> verantwortlich.

Der US-Umweltbehörde EPA zufolge sollen vier Maßnahmen bei der Senkung der Emissionen helfen: Die Bundesstaaten sollen erstens den Ausbau der erneuerbaren Energien durch öffentliche Investitionen ankurbeln. Der Plan sieht zweitens vor, dass die Kohleverstromung künftig stärker zugunsten des Energieträgers Erdgas zurückgefahren wird. In den USA sind die Treibhausgas-Emissionen dank der umstrittenen Fracking-Fördertechnik binnen der letzten zehn Jahre um zwölf Prozent gesunken. Drittens soll die Energieeffizienz stärker in den Vordergrund rücken: Alle US-Bundesstaaten sollen Energiesparmaßnahmen in Firmen und privaten Haushalten fördern. Kraftwerkssanierungen sollen viertens die Wirkungsgrade der bestehenden Anlagen verbessern.

Um das Vorhaben durchzubringen, will Präsident Barack Obama den gesetzgebenden Kongress umgehen. Zuletzt waren alle Klimaschutz-Bemühungen Obamas an den beiden Parlamentskammern – Senat und Repräsentantenhaus – gescheitert. Stattdessen soll die Umweltbehörde Verordnungen erlassen, die den Ausstoß der Emissionen begrenzen. Jeder US-Bundesstaat soll selbst Instrumente und unterschiedliche Reduktionsstandards bestimmen können, um das Ziel zu erreichen. Beispielsweise könnten Rabatte die Verbraucher dazu bewegen, ihre Waschmaschinen oder Geschirrspüler dann anzuschalten, wenn viel Strom im Netz ist, also zu Nebenlastzeiten. Um den Stromverbrauch in Spitzenlastzeiten zu decken – etwa in den Mittagsstunden – müssen immer wieder zusätzlich fossile Kraftwerke ans Netz geschaltet werden.

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Stefan Maiss (GF)

ProVita GmbH

Stuttgarterstr. 100

70469 Stuttgart

HRB 16739

Tel.: 0711/810 67 67

Fax: 0711/810 67 71

info@provita-gmbh.com

www.provita-gmbh.com

## ProVita News

22 KW 2014

Inhalt

Barak Obama will  
Kohle sparen

20 Jahre



### Minus 30 Prozent bis 2030 – gegenüber 2005

Jeder Bundesstaat soll autonom entscheiden können, wie er Klimaschutz vorantreibt – das Ziel aber ist vorgegeben: Alle Bundesstaaten müssen bis 2020 zusammen 25 Prozent Treibhausgase gegenüber 2005 einsparen. Auch ein Ziel für das Jahr 2030 gibt die Obama-Administration vor: minus 30 Prozent.

Schon vor Bekanntgabe der Einzelheiten bezeichneten US-Medien das Programm als historisch, da es stärker als jedes andere bisherige Vorhaben den Kohlendioxid-Ausstoß begrenzen werde. Einem Bericht der Washington Post zufolge sollten die Ziele für die Klimaschutz-Vorreiter unter den Bundesstaaten leicht erreichbar sein. So hätten schon 14 Bundesstaaten ihre Emissionen seit 2005 um mehr als 30 Prozent oder mehr gesenkt. Ein Vorreiter ist Kalifornien, das bereits mit dem Umbau seines Verkehrssektors begonnen hat und eigene Vorgaben für erneuerbare Energien festlegte.

Obamas Vorstoß war eigentlich erst nach den sogenannten Midterm elections im November erwartet worden: Für Klimaschutz gab es in den USA bislang keine Mehrheiten im Wahlvolk. Allerdings häuften sich in den letzten Jahren die Wetterextreme in den USA, in diesem Jahr etwa mit einem nie gekannten Winterfrost. Dennoch stößt Obamas Ankündigung nicht allorts auf Zustimmung: Die Republikaner sowie einige Demokraten aus kohleabhängigen Bundesstaaten kündigten bereits an, sich gegen den Vorstoß der Obama-Regierung zu wehren. Mehrere Generalstaatsanwälte von US-Bundesstaaten wollen auch gerichtlich gegen die Pläne vorgehen.

"Ganz im Gegensatz zur schwarz-roten Bundesregierung hat Obama das Hauptproblem des Klimaschutzes erkannt – Kohlekraftwerke", sagte der Bundestagsabgeordnete der Grünen Oliver Krischer zum Vorstoß der USA. Nur wenn es in den kommenden Jahren gelinge, den hohen Anteil an Kohlestrom zu reduzieren, ließen sich die Klimaschutzziele überhaupt noch erreichen. Krischers SPD-Kollege Frank Schwabe sieht durch das Vorhaben auch die EU in der Pflicht: "Endlich ist in den USA wirkliche Bewegung sichtbar. Das stellt auch die EU vor neue Herausforderungen. Die EU ist jetzt erst recht gefordert, ihr schwaches Paket für die Klima- und Energiepolitik für das Jahr 2030 substanziell nachzubessern. (Quelle: Klimaretter)

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Stefan Maiss (GF)

ProVita GmbH

Stuttgarterstr. 100

70469 Stuttgart

HRB 16739

Tel.: 0711/810 67 67

Fax: 0711/810 67 71

info@provita-gmbh.com

www.provita-gmbh.com

"Mit "umweltfreundlichen" Grüßen

Ihr ProVita Team